

Abb. 133. Jerusalem-Kirche in der Schäferkampsallee, Ansicht.

Für die Gemeinde der Presbyterianer erbaute Architekt Joh. Grotjan 1912 die Jerusalem-Kirche (Abb. 133 bis 135) in der Schäferkampsallee, die in Verbindung steht mit einer geräumigen Diele, von der aus man in den unteren Jünglingsaal und in den darüber gelegenen Gemeindefaal gelangen kann. Die Kirche enthält 362, der Jünglingsaal 90 und der 6 m hohe obere Saal 280 Plätze. Letzterer kann durch Öffnen der Fenster mit der Kirche in Zusammenhang gebracht werden. Die bebauten Grundfläche beträgt für die Kirche 323 qm, für den Saalbau 232 qm. Die Baukosten betragen trotz außerordentlich liebevoller Ausbildung aller Einzelheiten nur 160 000 Mark. Die Gottesdienste sind evangelisch und werden zumeist in deutscher, gelegentlich aber auch in englischer Sprache auf Grund des reformatorischen Glaubensbekenntnisses gehalten. In Verbindung mit der Kirche steht die Diakonissenanstalt mit einem auf 40 Betten eingerichteten Krankenhause.

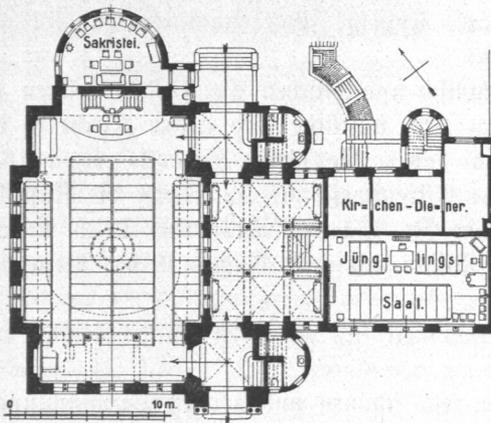


Abb. 134. Jerusalem-Kirche in der Schäferkampsallee, unterer Grundriß.

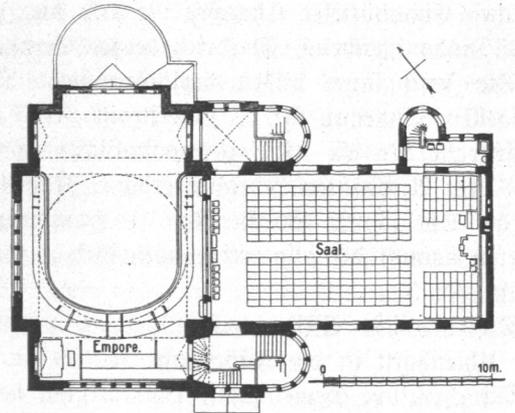


Abb. 135. Jerusalem-Kirche in der Schäferkampsallee, oberer Grundriß.

Anstaltskirchen.

Wenn es auch nicht der Zweck dieser Schilderung der Hamburger Kirchen sein kann, nun auch noch die schon zu Anfang des Abschnittes erwähnten Anstaltskirchen aufzuzählen, so muß doch des wundervollen Bauwerks gedacht werden, das mit der im Jahre 1904 an Stelle eines früheren einfacheren Gebäudes von dem Architekten Petersen neu erbauten Schröder-Stiftkapelle geschaffen ist. (Abb. 136 bis 138.) Sie dient gleichzeitig als Gedenkhalle für den Freiherrn Johann Heinrich von Schröder, der dieses Stift begründet hat. Die Kirche enthält